

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 21

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wegen der unzähligen gepflegten Basler Frauen, die nur so wimmeln an der Freien Straße. (Für Züri lies Bahnhofstraße.) Ach, Hütchen gibt es! Dabei hatte ich, als ich kürzlich doch einen Morgen lang der Frühjahrsputzpsychose erlegen war, beim Räumen des Schlafzimmerkastens freudig gedacht: wie gut, daß Sommerhüte einfach nicht mehr in Frage kommen! Schön, nicht? Jedes Lökchen hat sein fixes Plätzchen ringsherum. Dabei bewegen sich diese Frauen auch, und zwar meist auf eleganten, unbequemen hohen Schuhen. Kinder haben sie in der Regel nicht um sich, aber auch das kommt vor. Nur glaube ich, diese Frauen haben dann ein Fröllein zu Hause, dem geben sie die Kinder ab, wenn sie heimkommen. Die stellen sich nicht selber an den Küchentisch, um eine Härdöpfelröschi zum Znacht zu richten, sondern sie sinken, auch aufatmend, ins Kanapee, bis serviert ist: vom Zimmermädchen.

Kannst Du Dir nun vorstellen, wie mir war? Aber weit ab hat es mich geführt von Deinem balsamischen Kümmerer, der alle meine Wunden heilte und meinen erschlafften Geist erweckte zu diesem Briefe des Dankes und der Begeisterung.

Mir ist, ich schreibe Dir im Namen vieler, vieler Deiner Schwestern, und alle sind sie um die vierzig eher als um die dreißig — sie können aber ganz gut fünfzig sein, und wenn es echte, reife Frauen sind mit Charme, dann dürfen sie ruhig sechzig und siebzig sein. Readers' Digest — wie richtig findet sich das dort — hat herausgekriegt, daß die normale Frau bei dreißig stehen bleiben möchte. Ich persönlich möchte lieber eine Madame de Sévigné mit fünf-

undsechzig werden als ein amerikanisches Gänselein nach amerikanischem Rezept mit dreißig bleiben. Und diesen Geist stärkst Du in Deinen Schwestern, kluges, tapferes Bethli.

Ja, wir alle hätten einen Kümmerer — es brauchen nicht einmal mehrere zu sein — so nötig. Nett aussehen, man kann es nicht kategorisch genug sagen, ist „psychisch bedingt“. Wie schade, daß diese Institution ferne Wiener Sage und nicht lebendige Wirklichkeit ist! Viel hat da unsere moderne Dreiecks-Romanliteratur verdorben, sehr, sehr viel. Wir haben den Glauben an das Echt-heiter-harmlose solcher Kümmererunternehmungen ziemlich gründlich verloren, wenn wir sie uns selbst auch durchaus zutrauen würden. Und wie schön wäre es, zu Eifersucht neigenden Eheherren schlicht und einfach erklären zu können: Es ist nur ein Kümmerer!, und sie würfsten, woran sie sind und gönnen uns diesen Quell netten Aussehens, übrigens im eignen Interesse.

Indessen, je inniger ich die Bewunderung für Deinen Kümmerer hegte, umso hartnäckiger stiegen Bedenken in mir auf. Hast Du nicht selber vom Junggesellen auf dem Aussterbeat geschrieben? Siehst Du nun: das Kümmerer- und das Junggesellensterben hängen zusammen. Du sagst zwar: „Der Kümmerer war ein Mann, der sich um eine — ledige oder verheiratete — Frau kümmerte. Er war kein eigentlicher Freund, schon gar kein Liebhaber ...“

Ich frage: Und der Kümmerer selbst? Ist bei ihm der Zivilstand ebenfalls egal? An diesem Punkt gerät der schöne Plan

## DIE FRAU

ins Wanken. Ledige Kümmerer sind sehr rare Vögel, einverstanden. Aber verheiratete Kümmerer? Das können a) ältere bis alte Herren sein, deren Frauen reif und klug genug sind, ihnen die Kummerei um jüngere Frauen zu gönnen und sie zu verstehen. Sehr zahlreich werden sie nicht sein. Bleiben also b) anderseitig verheiratete Männer unserer Generation. Da taucht auch schon das vielabgewandelte Thema auf vom Schweizermann, der sich um seine eigene Frau nicht allzu eifrig kümmert. Wie sollte da eine andere Frau heiteren Sinnes annehmen können, daß er es um sie tue? Daß er ihr Komplimente mache? Kurz, wenn sie schon einen Kümmerer hätte, es könnte hüben und drüben neue Kummernisse geben.

Bleibt uns als einziger Ausweg nur, unsere eigenen Männer wieder ein wenig mehr zu Kümmerern zu erziehen: Welch eine schöne Aufgabe für die tüchtige Schweizer Frau!

### Noch ein Kümmerer

Momoll, Bethli, es gibt noch Kümmerer! Es gibt noch so selbstlose, männliche Wesen, die es sich zur Pflicht machen, durch ein nettes Komplimentli seelisch zerknitterte Frauen, die sich nur noch aus Krähenfüßen und Doppelchini zu bestehen wähnen, moralisch wieder etwas aufzupulvern. Es gibt sogar solche, die mit sonigen Krä-

**RESTAURANT PICCOLI**  
ACADEMIA  
TEL. 23 62 43

**Italienische Spezialitäten**  
**GÜGGLI!!**  
für Kenner und die es werden wollen!  
**Zürich**  
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

**lockere Zähne**

werden gefestigt durch tägliche Pflege mit **Menthasal-Tropfen**

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke Zürich 1  
Dr. René Vuillemin  
gegründet 1677 Rennweg 27 / Kuttelgasse 2 Telefon 233159

Verhindern auch das Bluten von empfindlichem Zahnfleisch  
Fr. 3.65 und 6.75

**Hartnäckige Hühneraugen** besiegt der **HEXA-STIFT**  
Fr. 1.50 / in Apotheken und Drogerien



Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an  
**ULRICH JÜSTRICH JUST**  
**WALZENHAUSEN/App.**

**Für alle**  
**COLORMETAL-SIX**

Der ideale, schweizerische Sechsfarbstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 7.50, 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.

**Pepsodent**  
**ZAHNPASTA**

macht auch Ihre Zähne schimmernd weiß.